

**Aktion: „Liebe mit Vision“**  
**Wie Wertschätzung Menschen verändert**  
**- Die Freundschaft mit Gott -**  
**Predigt am 23. 10 2005 in der Matthäuskirche Hessental / Lektorin Erika Genser**

Liebe Gemeinde,  
das war ein gefüllter Rucksack, mit einem ungewöhnlichem Inhalt!  
Wenn wir uns manchmal die Zeit nehmen, in uns hinein zu spüren, vielleicht auch jetzt für einen Augenblick, dann nehmen wir wahr wie viele Lasten wir mit uns tragen, wie einen Rucksack. Ein Rucksack mit dem Namen: „Der alte Mensch“.  
Ob da auch eine Banane drin ist?  
Aber wir drehen ja keine krummen Dinge und wenn doch, dann verstecken wir sie gut; nur dummerweise schaut manchmal etwas davon heraus.

Da sind die Altlasten! Manche Altlasten unseres Lebens tragen wir als Erfahrungen wie in einem Rucksack mit uns herum. Wir reden nicht gern darüber.  
Wir kennen wohl die Sehnsucht, wie wir gern sein wollten, langmütig und freundlich, liebevoll und geduldig, voll Hoffnung und Vertrauen..., ganz nach „*Liebe mit Vision*“!

Aber unser Rucksack ist gefüllt mit schweren Erfahrungen Verletzungen, Enttäuschungen.  
Zu all dem kommt noch das, was im Rucksack der Kohlkopf war.  
Aber, es ist ja auch wirklich schwer, wenn man alles besser weiß!  
Wir Älteren mit unseren ungeheuren Lebenserfahrungen!  
Wenn es nach uns gehen würde !!!  
Die Jungen, die ein Mischpult bedienen, als wären sie damit geboren und nicht begreifen, dass uns jegliche Logik dafür fehlt!  
Dazu kommen diese täglichen Reibereien , die uns soviel Kraft nehmen. Wir wissen ja:  
*Es kann der Frömmste nicht im Frieden leben...!*

**Wie Wertschätzung Menschen verändert**  
**-Die Freundschaft mit Gott -**

-  
So heißt das Thema dieses Gottesdienstes und dieser Predigt.  
Der Begriff Wertschätzung wird heutzutage wenig verwendet. Nach erlebter Wertschätzung aber sehnen wir uns alle. Sie ist ein Grundbedürfnis menschlichen Lebens. Geachtet, anerkannt sein als Mensch in meiner Einmaligkeit, mit meinem Wesen, mit meiner Leistung.

Wie sehr sehnen wir uns nach Erfahrungen, die uns ein Gefühl geben, dass wir wertvoll sind, Erfahrungen die uns sicher machen.  
Die Kindheit ist eine bedeutsame Zeit dafür, hier wird Grund gelegt. Familien und Schulen als Orte der Wertschätzung, welche Bedeutung könnten sie haben, lebenslang!  
Unser Kids House, unsere Kinder und Jugendarbeit - wir haben hier als Matthäusgemeinde einen großen Auftrag!

Jedes mal wenn wir einem Menschen Wertschätzung und Anerkennung entgegenbringen, machen wir ihn wertvoll.

Nun heißt es im Schwäbischen:  
*Nix g'schwätzt isch gnug g'lobt*, (nichts geschwätzt ist genug gelobt)  
das klingt zwar originell , aber in einer solchen Atmosphäre von Sprachlosigkeit zu leben, das ist sehr schwer!  
Und in unserer Gemeinde fordert uns Paulus auf, wie er es bei den Tessaionikern gemacht hat:  
*So ermutigt und tröstet einander, wie ihr es ja auch bisher getan habt. 1. Thes. 5.11 Hfa*  
Und der Gemeinde in Ephesus und uns sagt er:  
*Redet auch nicht schlecht voneinander, was ihr sagt, soll für jeden gut und hilfreich sein, eine Wohltat für alle. Hfa Eph. 4.29*

Auf unserer Karte heute steht:  
*Schön, dass dich gibt!*  
wem werden Sie das in dieser Woche sagen?

Wenn wir nun in unseren Rucksack schauen, um beim Bild zu bleiben, dann haben wir manchmal ganz andere Erfahrungen.  
Wie vieles tragen wir aus früheren und frühen Jahren mit uns: übersehen werden, ausgelacht werden, festgelegt werden, Erniedrigung ...  
Da sind Einreden, die, wenn wir sie oft genug gehört haben, zu unseren eigenen Einreden geworden sind:  
-aus dir wird ja doch nichts  
-du wirst schon sehen  
-...

Um Liebe, um Annahme, um Wertschätzung zu bekommen, mühen wir uns, bauen ein Image auf, um jemand zu sein. Wir erkaufen uns Wertschätzung, die nicht standhält.  
Die Wirtschaft hat das längst erfasst und versucht uns immer wieder durch noch bessere Angebote, den Mund wässrig und das Geld im Portmonee noch lockerer zu machen und sie fängt wohlwissend schon bei den Kindern und jungen Menschen an.

So jagen wir von Glück zu Glück auf der Flucht vor dem Frust, der jedem Glück scheinbar folgt. Immer wieder spüren wir schmerzlich ein Loch in uns, das wir zu stopfen versuchen.  
Aber es scheint, dass die Leere in uns größer ist als alles, was das Leben uns zum Füllen anbietet. Voll Sehnsucht hoffen wir, dass uns jemand erkennt, wie wir wirklich sind, dass jemand durch die Maske sieht, die wir angelegt haben um uns zu schützen.

Liebe Gemeinde,  
Wertschätzung kann zur Befreiung führen von einem Leben hinter der Maske, zur Befreiung von Festlegungen, Wertschätzung kann Menschen zum Aufblühen bringen.

In einer Geschichte aus Afrika wird erzählt:  
*Ein afrikanischer Vater hatte eine Tochter. Diese war leider keine Schönheit.  
Ach, was bin ich für ein geplagter Vater! Diese Tochter nimmt mir doch niemand ab.  
Die bringt mir als Brautpreis höchstens eine Kuh.  
Andere können für ihre Tochter 3 oder 4 Kühe verlangen.  
Ich muss Glück haben, wenn ich sie überhaupt loswerde!  
Und dieser Vater hörte eines Tages:  
Ausgerechnet für meine Tochter interessiert sich ein junger Mann.  
Na, dachte der Vater, verlangen wir mal 3 Kühe als Brautpreis.  
Runtergehen auf eine kann ich dann immer noch.  
Der junge Mann erscheint.  
Die Familie ist versammelt.  
Der Vater traut seinen Ohren nicht:  
Der junge Mann sagt: Ich biete dir 8 Kühe für deine Tochter.  
Der höchste Preis, denkt der Vater, schnell wurde der Vertrag gemacht.  
Der junge Mann bezahlte, die Hochzeit wurde gefeiert und die junge Frau zog mit ihrem Mann in sein Dorf.  
Wenige Monate später bekommen sie Besuch aus dem Dorf der jungen Frau.  
„Sag mal, sagen die Besucher, warum hast du dich denn so übers Ohr hauen lassen. Du bist doch sonst nicht so dumm, wenn es um Geschäfte geht!  
Da geht die Tür auf, die junge Frau tritt ein, bewirtet die Gäste und geht leise wieder. Alles geschieht in großer Anmut.  
Die Gäste staunen über ihre Schönheit und sehen ihr mit großen Augen nach.  
Ja, das ist meine Frau, sagt der Ehemann, sie war mir acht Kühe wert.  
Aber sie war doch so unansehnlich!  
Ich habe für sie einen Liebhaberpreis bezahlt.  
Sie war mir den höchsten Preis wert, das hat sie wertvoll gemacht, und so konnte sie in ihrer vollen Schönheit aufblühen.*

Liebe Gemeinde,  
für uns wurde in einer besonderen Weise der höchste Preis bezahlt.  
*So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.*

### *Johannes 3. 16*

In Gottes Augen sind wir einmalig und wertvoll.

In diesem und im ewigen Leben. Gott hat schon hier die Ewigkeit in unser Herz gelegt hat.

Die Leere in unserem Herzen ist wie ein Gefäß, das nur er füllen kann.

In jedem Menschen ist eine tiefe Sehnsucht nach Gott angelegt.

Wenn wir einhalten, ahnen wir, dass es ein Glück gibt, das unendlich tief, echt und klar ist, dass es eine Beziehung gibt, die tragfähig ist, die unser Leben aufblühen lässt:

#### **Die Freundschaft mit Gott.**

Unser Leben ist einfach zu kostbar, als dass wir uns mit billigen Antworten abfinden könnten und weiterhin einen so schweren Rucksack tragen sollten.

In unseren Abstellkammern werden ja all die Sachen gelagert, die zum Wegwerfen zu schade sind, die aber vielleicht doch noch gebraucht werden könnten. Und manche Häuser verfügen da über eine interessante Sammlung die sich manchmal über Generationen angehäuft hat.

*Stellen sie sich vor, da steht auch ein Bild, an die Wand gelehnt, verstaubt. Ein Bild von Michelangelo, wie Gott Adam mit dem Finger berührt.*

*Sie haben keine Verwendung dafür, sonst wäre es ja nicht in der Abstellkammer.*

*Nun aber geschieht es, dass ein Kunstkritiker zufällig dieses Bild entdeckt und feststellt, was eigentlich unglaublich ist, dass dieses Bild ein Original ist.*

*Und auf einmal schauen sie es mit neuen Augen an.*

*Es sieht noch immer gleich aus, aber nun ist es unglaublich wertvoll. Viele Millionen würde man dafür bekommen. Was macht das denn Bild auf einmal so wertvoll?*

*Es ist von Michelangelo, einem großen Meister, gemalt!*

Liebe Gemeinde,

was macht uns so wertvoll?

Wir, für die der Höchstpreis bezahlt wurde?

Ist es unser Nutzen, unsere Verwertbarkeit?

Nein, es ist der Schöpfer - Es ist Gott!!!

Es heißt:

*Er schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn. 1. Mose 2. 27 a*

Jeder Mensch ist nach dem Bilde Gottes erschaffen und darum unendlich wertvoll. Jetzt sollten wir uns gegenseitig anschauen und staunend sagen:

*Du bist unglaublich wertvoll!*

Jedes mal wenn wir wieder ein DIENST- Seminar durchgeführt haben und wir mit jedem einzelnen unser abschließendes Beratungsgespräch führen, ist das für mich ein tiefer Eindruck und jedes Mal staune ich, wie wunderbar Gott Menschen geschaffen hat und ich kann nur sagen: *Wunderbar sind deine Werke!*

Das gilt für das ungeborene und das geborene Leben, für unsere alten Menschen in den Pflegeheimen genauso wie für unsere Straßenkinder in Kenia.

Jeder und jede von uns, wir sind ein Original!

Wir sind teuer erkaufte mit einem unglaublichen Preis, der für jeden und jede von uns bezahlt wurde. Sprechen wir ihn jetzt gemeinsam:

***Sosehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn für uns gab, damit alle, die an ihn glauben nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.***

Wir Menschen sind Gott so lieb und teuer, wir sind ihm so wertvoll, dass er alles einsetzt um mit uns eine Beziehung einzugehen. Das hat seinen Preis und diesen Preis bezahlt er. Im Römerbrief heißt es:

*Gott aber hat uns seine große Liebe gerade dadurch bewiesen, dass Christus für uns starb, als wir noch Sünder waren. Röm. 5.8*

Wir haben im Theaterspiel nicht nur die Last des Rucksacks gesehen und bedacht. Wir haben auch das Kreuz gesehen, wo alles seinen Platz hat:

-Die alte Geschichte von der Costa Brava

-All das, worüber man nicht gern redet

-Lasten, die zu schwer für uns sind

-Schuld, die wir nicht mehr verbergen wollen

-Konflikte, die uns schwächen.

Ich denke, nicht wenige unter uns kennen dieses große Aufatmen, wenn wir Lasten fallen lassen,

unsere Schuld aussprechen, unsere Maske ablegen.  
Das ist wie ein Nach - Hause - Kommen!

Ich denke an manche Situationen, wo wir das in unserer Gemeinde erlebt haben und besonders denke ich an ein Alpha- Wochenende, wo wir auf Jesu Einladung gehört haben:

*Kommet her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken ...*

Wir haben unsere Lebenslasten, unsere Schuld und unseren Schmerz, auf ein Blatt Papier geschrieben, fein zusammengefaltet und unters Kreuz gelegt. Und dann wurde uns zugesprochen:  
*Deine Schuld ist vergeben!*

Ich erinnere, wie ein Ehepaar, das zum erstenmal in seinem Leben so etwas erlebt hat, gesagt hat, „es war das Schönste, was wir je erlebt haben.“

Ja, es war für uns alle ein großes Aufatmen.

Liebe Gemeinde,

Oft wir wissen nicht mehr wie Gott in seiner unendlichen Vaterliebe ist.

Wir Menschen sind ihm so lieb, sind ihm so teuer, dass er alles einsetzt um mit uns eine Beziehung einzugehen.

Jesus erzählt eine Geschichte, in der er uns zeigt, wie Gott als Vater zu uns ist.

Er erzählt von einem Vater, der zwei Söhne hat und wie der jüngere Sohn sagt:

*Gib mir was mein ist...*

Er will sein Leben in eigene Hände nehmen, eigene Wege gehen, weg vom Vater.

Die Geschichte erzählt, wie er immer tiefer absinkt und letztlich an der Grenze angekommen ist.

Solche Grenzsituationen können der Beginn eines neuen Lebens sein.

Er spricht:

*Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und sprechen:*

*Vater ich habe gesündigt vor dem Himmel und vor dir, ich bin nicht wert, dass ich dein Kind heiße.*

Das sind Worte, die ein Menschenleben von Grund auf verändern.

Das sind Worte, die auch unser Leben von Grund auf verändern.

Und dann erleben wir diese Vaterliebe, diese Wertschätzung, die eine neue Zukunft, eine neue Würde, eine neue Berufung schenkt.

Wer wissen will, wie Gott ist, wie Gott zu dir und zu mir steht, muss diese Geschichte lesen(Lukas 15, 11 - 32) und dann auch diese Worte sprechen:

*Vater ich habe gesündigt vor dem Himmel und vor dir, ich bin nicht wert, dass ich dein Kind heiße.*

Und dann die Erfahrung machen, die dieses Bild zeigt:

Bild 1:

Ein Bild, das Rembrandt verarmt und einsam am Ende seines Lebens gemalt hat:

Was ist das für ein Vater,

was ist das für ein Gott!

Schon von weitem nämlich sieht er den Sohn,  
sieht er mich.

Er hatte mich immer in seinem Blick,  
er hat mich nie aus den Augen verloren.

Und er hat Mit - Leid .

Er leidet alle Not,

alle Sünde und Schuld mit.

Er läuft seinem Kind entgegen.

Gott kommt immer entgegen,

jedem von uns.

Er kommt uns zuvor,

mit seiner Liebe.

Jesus, der diese Geschichte erzählt, scheut sich nicht zu sagen:

*„Gott fällt dem Verlorenen um den Hals,  
umarmt ihn und küsst ihn.“*

Bild 2:

Wir sehen die Hände,

heilende Hände.

Hände, die bergen und schützen,

sie nehmen das Menschkind an, so wie es ist.  
Beruhigend liegen die Vater - Hände auf seinen Schultern.  
Sie streicheln, sie tun gut.  
Da ist ein Verlorener -  
jetzt wiedergefunden,  
einer, der wie tot war -  
zum Leben erweckt,  
ein Sünder - in Liebe geheilt.

Im Buch Jesaja ( 49, 14 - 16) lesen wir wie Gott spricht:

*Kann eine Frau ihr Kindlein vergessen,  
eine Mutter ihren leiblichen Sohn?  
Und selbst wenn sie ihn vergessen würde:  
Ich vergesse dich nicht.  
Schau her: Ich habe dich eingezeichnet in meine Hände.*

Das sind diese Hände!  
(Bild wegnehmen!)

Paulus ist dieser Liebe Gottes begegnet:

Er hat erlebt, wie ein Leben neu beginnen kann.  
Christus begegnete ihm gütig - er rechnet ihm die Christenverfolgung nicht an.  
Er heilt ihn - nimmt ihm die Blindheit,  
beruft ihn in seinen Dienst und setzt ihn zum Segen.  
Und so bekennt Paulus über Gott, der die Liebe ist,  
Ich ersetze das Wort Liebe hier mit DU:

*-Du, Gott, du Jesus,  
-Du bist langmütig und freundlich.  
-Du lässt dich nicht erbittern.  
-Du rechnet das Böse nicht auf.  
-Du freust dich nicht an Ungerechtigkeit.  
-Du freust dich an der Wahrheit.  
-Du erträgst alles,  
-Du hoffst alles. Dir vertraue ich.  
-Deine Liebe hört nicht auf. ( 1. Korinther 13)*

Das ist eine Liebe, die uns verwandeln kann, nach und nach, immer mehr.

*Wes das Herz voll ist, dem läuft der Mund über!*

Wir werden davon erzählen wollen, wir werden von dieser Liebe und Wertschätzung weitergeben wollen mit Herzen, Mund und Händen.

Nun ist es an uns, diese Liebe anzunehmen, immer wieder neu oder zum ersten mal.

Nun ist es an uns **JA** zu sagen.

Ich schließe nun mit einem Hingabegebet ab. Danach ist eine Zeit der Stille, in der wir Gott danken können für seine Liebe und ein neues JA geben können.

*Herr Jesus , ich danke dir, dass du mich so sehr liebst.  
Ich danke dir, dass du für mich am Kreuz  
dein Leben gegeben hast.  
Vergib mir meine Schuld.  
Ich vertraue dir mein Leben an.  
Du sollst mein Herr sein.  
Wir gehören zusammen jetzt und allezeit.  
Amen*

\*\*\*

Kurze Zeit der Stille mit leiser Musik.